

**Luftschloß
über den Wolken**

Nachdem Flugzeuge sich auf interkontinentalen Postlinien bewährt hatten, schien auch eine Beförderung von Passagieren nicht länger unmöglich. Ein deutscher Zeppelinkonstrukteur, Claude Dornier, fand als erster den Mut, sich an diese neue Aufgabe heranzuwagen. Im Dezember 1926 stellte er ein Verkehrsflugzeug vor, das die bislang über dem Atlantik im Linienverkehr eingesetzten Zeppeline ablösen sollte. Dorniers Maschine, die „Do X“, konnte über 1500 Kilometer ohne Zwischenlandung zurücklegen und mühelos 70 Personen transportieren. Und sie war nicht nur ein technisches Wunderwerk, sondern auch ein fliegender Vergnügungspalast mit Speiseräumen und Schlafkabinen. In einem Salon sorgten Kristall-Leuchter, Plüschsessel und Orientteppiche für stilvolle Atmosphäre.

Um für sein Flugboot zu werben, organisierte Dornier 1931 einen Sonderflug von Lissabon nach New York mit mehreren Zwischenstationen in Europa und Südamerika. Erstmals sollte die „Do X“ auf dieser Tour auch den Atlantik überqueren. Das Projekt wurde zur Negativ-Werbung. Es gab unvorhergesehene Pannen, die den ursprünglichen Zeitplan völlig durcheinandergeraten ließen. Diese Schwierigkeiten veranlaßten Dorniers Zeitgenossen, interkontinentale Passagierlinienflüge als unrealistisch abzulehnen. Nach der Landung in New York mußte der deutsche Zeppelinkonstrukteur feststellen, daß die Weltpresse sich über sein Vorhaben lustig machte. Die „Do X“ überquerte daraufhin nie wieder den Atlantik. Dornier hatte es aufgegeben, die Weltöffentlichkeit umzustimmen und verschenkte sein Flugboot resigniert an das Luftfahrtmuseum in Berlin. Dornier war seiner Zeit zu weit vorausgeeilt.

Aber schon fünf Jahre später konnte der interkontinentale Passagierlinienverkehr sich durchsetzen. Die Fluggesellschaft „Pan American“ schaffte den Durchbruch. Im Jahr 1936 nahm sie eine regelmäßige Passagierbeförderung über den Pazifik auf. Ihre Piloten gehörten zu den Pionieren der Verkehrsfliegerei.

**Die Zeit
der fliegenden Literaten**

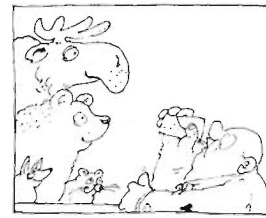
Und auch die Pioniere des interkontinentalen Verkehrsfluges haben ihre Geschichten aufgeschrieben. Der wohl bekannteste Vertreter dieser fliegenden Literaten war Antoine de Saint-Exupéry. Er arbeitete zunächst für die Postfluggesellschaft Latécoère, später für die Aéropostale. Saint-Exupéry beschränkte sich nicht darauf, Erlebnisse realitätsgetreu festzuhalten, er machte sie vielmehr zu Bausteinen von Romanen. Seine erste literarische Erzählung entstand in einer Bretterbude auf dem afrikanischen Flughafen Cap Juby, den er 1927 als Direktor leitete. Es ist der „Südkurier“, der einen Piloten auf seinem Flug von Toulon nach Dakar begleitet. In dem Roman „Nachtflug“ greift der französische Schriftsteller Erlebnisse auf, die er als Mitarbeiter der Fluggesellschaft Aéropostale in Südamerika machte. Auch das Werk „Wind, Sand und Sterne“ ist ein Zeugnis der Verkehrsfliegerei, in dem Saint-Exupéry seine Erfahrungen als Pilot zusammenfaßt.

Solche Bücher werden heute nicht mehr geschrieben. Weil Routine das Abenteuer aus der Verkehrsfliegerei verdrängt hat, liefert die Luftfahrt modernen Piloten keinen Stoff mehr für Abenteuer Geschichten.

Anschrift der Verfasserin:
Monika Kunze
Neue Maastrichter Straße 9
5000 Köln 1

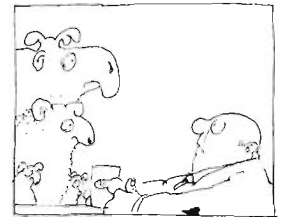
Für den Terminkalender

Robert Gernhardt in Reutlingen – Die Hans-Thoma-Gesellschaft in Reutlingen zeigt bis zum 17. Februar in der Studio Galerie im alten Rathaus der Stadt humoristische Zeichnungen von Robert Gernhardt. Er gehört neben F. K. Waechter, Fritz Weigle, Chlod-



Nach dem 12. Biere ...

... ähneln sich alle Tiere



Zeichnung:
Robert Gernhardt

wig Poth, Hans Traxler und Eckhard Henscheid der „Neuen Frankfurter Schule“ zeitkritischer Humoristen an. HT

Romanisches Jahr in Köln – Vierzig Jahre nach Kriegsende kann Köln den im wesentlichen abgeschlossenen Wiederaufbau seiner zwölf romanischen Kirchen feiern. Stadt und Kirche begehen deshalb gemeinsam 1985 das Jahr der Romanischen Kirchen Kölns. Informationen über die aus diesem Anlaß stattfindenden Ausstellungen und Veranstaltungen gibt das Verkehrsamt der Stadt Köln, Unter Fettenhennen 19, 5000 Köln 1, Telefon 02 21/2 21-33 45 SK

Junge österreichische Künstler in Bochum – „Neue Wege des plastischen Gestaltens in Österreich“ zeigt das Museum Bochum, Kortumstraße 147, bis zum 24. Februar. Die Ausstellung wurde bereits im Rahmen des „Steierischen Herbstes '84“ in Graz und in der Wiener Session gezeigt. MB